

9. PVS Rhein-Ruhr: Positive Bilanz

Er erwarte von der neuen Bundesregierung eine Stärkung der ärztlichen Freiberuflichkeit, die die Therapiefreiheit und Versorgungsqualität gegenüber einem Vorrang der Kosten sichere, so der 1. Vorsitzende der Privatärztlichen VerrechnungsStelle Rhein-Ruhr/Berlin-Brandenburg (PVS), Dr. Wolf Unterberg, bei der Vorstellung des Geschäftsberichts für das Jahr 2008.

Wesentliches Element einer neuen Gesundheitspolitik müsse auch der Bürokratieabbau sein. Das Jahresergebnis 2008 unterstreiche, so die PVS in einer Mitteilung, die erfolgreiche Arbeit der Unternehmensgruppe. Sie konnte auch im vergangenen Jahr das kontinuierliche Wachstum fortsetzen. Die niedergelassenen Ärzte setzen bei ihren Privatliquidationen unverändert auf die Unterstützung durch eine privatärztliche Verrechnungsstelle. Zum Jahresende 2008 verzeichnete die PVS 6.260 angeschlossene Arztpraxen und damit eine Zunahme um 3,3 %.

Die Anzahl der bearbeiteten Rechnungen ist um 8 % auf knapp 3,7 Mio. gestiegen, d.h. pro Arbeitstag wurden 16.764 Rechnungen bearbeitet. Das damit für die Kunden der PVS abgerechnete Honorarvolumen konnte um 8 % auf 745 Mio. Euro gesteigert werden.

Die PriA Dienstleistungen im Gesundheitswesen GmbH als Gemeinschaftsunternehmen der PVS Rhein-Ruhr, Westfalen-Nord und Limburg konnte mit einem Rechnungszuwachs von 13,1 % im Jahr 2008 den Umsatz um 18,5 % auf 100 Mio. Euro steigern. Im Inkassobereich konnte die PVS 4,2 Mio. Euro aus über 17.000 Fällen einziehen und war damit in 99,8 % der Fälle erfolgreich.

Erfreulich seien für die PVS auch die Kennzahlen für das laufende Jahr bis Oktober 2009, so der Geschäftsführer der PVS Rhein-Ruhr, Rechtsanwalt Manfred Specht. Der Kundenstamm wuchs um 3,6 %. Die Anzahl der Rechnungen wuchs um + 3,8 % und das Honorarvolumen um + 3,3 %.

In seinem Jahresbericht machte er deutlich, dass die PVS zwar konjunkturunabhängig, aber den gesundheitspolitischen Veränderungen ausgesetzt sei. Die PVS sei von der Finanzkrise verschont worden.